



der große  
**Schmerzenstiller**  
heilt  
**Rheumatismus,**  
**Rückenschmerzen,**  
**Verrenkungen,**  
**Kopfschmerzen,**  
**Zahnschmerzen,**  
**Gliederreissen,**  
**Neuralgia,**  
**Frostbeulen,**  
**Brühungen,**  
**Geschwulst,**  
**Hexenschuß,**  
**Brandwunden,**  
**Schnittwunden,**  
**Verstauchungen,**  
**Quetschungen,**  
**Hüftstelenleiden,**  
**Gelenkschmerzen.**

**St. Jakobs Öl**

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

**Farmer und Viehzüchter**

finden in dem St. Jakobs Öl ein leinwandbertriefliches Heilmittel gegen die Schäden des Viehhandels.

„Eine Flasche St. Jakobs Öl kostet 50 Cents (fünf Pfund für \$2.00), es in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als 50.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten verfrachtet. Man überreicht.

**The Charles A. Vogeler Co.,**  
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

**Schwere Ketten.**

Erläuterung von F. Arnesfeldt.

(Fortsetzung.)

Es war ein schöner, sonniger Novembertag, einer jener Tage, wie sie der überlebende Nebelmonat zuweilen bringt, als wollte er beweisen, daß er doch besser sein könne, als sein Ruf.

Der Garten von Wendenburg lag im vollen Glanze der Mittagssonne und erhielt durch sie um so mehr ein täuschendes Ansehen des Frühlings, als der sommertliche Rosen noch schön grün war und in der Beleuchtung einen goldbronzenen Schimmer erhielt, als Georginen, Aferen und Herbsteitonen, über welche der erste Nachkost gnädig hinweggezogen waren, noch in bunter Farbenpracht prangten und die zahlreichen Tierbrüder von Radelholz ihr grünes Kleid bekleidet hatten. Noch mehr, der Gärtner hatte die Fenster des an das Schloß stögenden kleinen Gewächshauses geöffnet und ein leiser Wind trug zu den beiden auf der Terrasse und auf abgehenden Herren und hinein und hinaus den balsamischen Blumenduft hinüber.

Der Amtsraum von Spiken schaute aus seinem kleinen, ausmuthigen Augen vergnügt in die heute so lachende Welt. Sein Begleiter, Richard von Wenden, blickte dagegen düster vor sich nieder und schien vor Allem, was ihm umgab, mehr niedergedrückt, als erhoben zu werden.

Nadem sie ein paar Mal lautlos hin und her gegangen waren, konnte der Amtsraum das Schweigen nicht mehr ertragen und begann die, und jene Bemerkung zu machen, um ein Gespräch in Gang zu bringen. Als er von dem jungen Baron nur einflügig, oder auch gar keine Antworten erhielt, blieb er stehen, ergriff Richard beim Rockknopf und sagte zu ihm:

„Freunden, beichten Sie mir einmal, was fehlt Ihnen eigentlich?“

„Was mir fehlt?“ fuhr Richard beifig heraus. „Sie können noch fragen? Seien und wissen Sie nicht selbst, daß ich die Dinge zugeträgt habe, die geeignet sind, Ihren Schäden nicht nur auf das Leben eines einzelnen Menschen, sondern auf das ganze Generationen zu ver-

„Halt, halt, junger Herr!“ lächelte der Amtsraum, indem er den Arm des Freun-

des ergriff und den Spaziergang mit ihm fortsetzte, „ich stelle gewiß nicht in Abrede, daß sich Schweres, Furchtbare für Sie ereignet hat, Ihren alten gemordeten Vater erhalten Sie nie wieder, das ist wahr, und die Trauer um ihn wird durch die Art, wie er seinen Tod gefunden, verschärft. Sonst aber, dächte ich, hätten Sie alle Urtade, froh und dankbar zu sein.“

„Froh und dankbar?“ wiederholte Richard bitter und jetzt war er es, der stehen blieb, um seinen Begleiter kostümtheit und vorwurfsvoll anzusehen, „ich soll froh sein?“

„Ja, heute haben Sie nicht bloß Unschuld, sondern sogar die Verpflichtung dazu,“ versetzte der Amtsraum nachdrücklich. „Ich bin so glücklich, ich könnte die ganze Welt umarmen, und nehme Ihnen Ihre Kopfhängeret ernstlich über. Hat uns nicht heute der Medizinalrat erklärt, daß Helene außer Gefahr sei?“

„Gott vergebe mir die Sünde!“ rief Richard im Tone des tiefsten Schmerzes, „ich kann mich über die Kunde nicht freuen. Wer weiß, ob es der armen Schwester nicht besser gewesen wäre.“

Spiken ließ ihn nicht austreden. „Nicht weiter, Richard, nicht weiter!“ rief er, entzog die Hände empörhend, „sprechen Sie den frevelhaften Gedanken nicht aus! Wie kommen Sie zu einem solchen Wunsche?“

„Sollten Sie wirklich nicht wissen?“ fragte Richard zögern. Er hatte bisher möglich vermieden, mit dem Amtsraum über die eigentliche Ursache von Helenens Krankheit zu sprechen, in der Voransetzung, daß dieser sie vermuhte und darüber die Eindrücke von Helenens Gesundheit schädigend zurückzuführen. Die von dem Medizinalrat heute abgegebene Erklärung, daß seine Schwester auf dem Wege der Heilung sei, und das von Spiken dabei beobachtete Verhalten hatte ihn gemahnt, daß es Zeit sei, das Schweigen zu brechen. Er hatte in dieser Absicht mit seinem Gast den Spaziergang unternommen, aber noch immer hatte sich der Mund gesträubt, das beschämende Geständniß zu machen, das er dem Amtsraum doch nicht länger vorerhalten durfte. Nun war ihm dieser auf halbem Wege entgegengekommen und erleichterte ihm seine schwere Aufgabe noch mehr, indem er sagte:

„Wenn Sie mich fragen, ob ich etwas weiß, so muß ich verneinen. Gelangt hat mir Niemand etwas; errathen, kombinirt habe ich viel, und, wie ich vermuthe, das Richtige.“

„Was? Was?“ fragte Richard mit stockendem Atem und bangem Klopfendem Herzen.

Die arme Kleine hat sich durch den Abenteuer zu einem thörichtigen Streiche verleiten lassen und ist mit ihm durchgegangen,“ sagte der Amtsraum, sich vorwurfsvoll umschend, ob auch Niemand in Hörweite sei.

„So ist es,“ antwortete Richard leise und geprägt. „Ich hatte Ihnen die Sünde meines Großvaters gebeichtet, in der Hoffnung, Sie würden schon deshalb von der Enkelin abstehen. Ich habe mich getäuscht, so verneinen Sie denn ihre Schuld!“

Er machte den Amtsraum mit der Geschichte von Helenens Flucht bekannt. Sie leben nun ein, das meine ungünstliche Schwester eine unauslöschliche Schmach auf ihren Namen geladen hat,“ fügte er hinzu.

„Sie nehmen die Sache zu schwer,“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Ihr Vater hat mir Helenens Hand zugelegt und ich habe sie seit jenem Tage als meine Braut betrachtet,“ erwiderte der Amtsraum.

„Sie können sich unmöglich als gebunden erachten, nachdem meine Schwester sich so schwer vergangen hat!“ fragte der Amtsraum.

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Ihr Vater hat mir Helenens Hand zugelegt und ich habe sie seit jenem Tage als meine Braut betrachtet,“ erwiderte der Amtsraum.

„Sie können sich unmöglich als gebunden erachten, nachdem meine Schwester sich so schwer vergangen hat!“ fragte der Amtsraum.

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.

„Ich half den gefährlichen Menschen in ihre Nähe bringen und dann zielte ich mit größter Seelenruhe fort und blieb Monate aus, als ob das junge, heilige Mädchen keine andere Aufgabe hätte, als auf mich zu warten. Wir haben alle an Helenen gesündigt. Ihr Vater, der sie die lebenslustige, phantastische Tochter hier zur Einseitigkeit verhüttete. Sie, Richard.“

„Ich habe sie gewarnt!“ fiel Richard ein, „ich durchdrückte Bernini und hoffte ihn.“

„Sie reicht? Das kann nicht Ihr Ernst sein. Das ist unmöglich!“

„Bin ich unzureichend daran?“ fragte der Amtsraum.